

Ich habe geglaubt, daß ein preußischer Staatsanwalt die Pflicht hat, jemand sofort anzuhängen, wenn es sich um Aufhebung eines großen Verbrechens handelt, und ich muß sie bitten —

„Ganz vortrefflich!“ rief eine sonore Stimme. Agnes wachte sich hastig um und vor ihr stand ein junger, stattlicher Mann, der während ihres lauteren Sprechens geräuschlos aus einem Nebengemach in das Zimmer getreten war.

Ueberrascht blickte Agnes auf. Dieses blassge, geistreiche Gesicht hatte sie schon einmal gesehen, aber wo? Auch der elegante Herr vermochte kaum einen Ausruf der Ueberraschung zu unterdrücken, als sie ihm jetzt ihr Antlitz zuwandte. (Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaftliches.

Zur rationellen Schweinehaltung.

Ein Zweig, den jeder zu verstehen glaubt, ist die Schweinehaltung und Fütterung, und doch unterliegt diese denselben Gesetzen der Wissenschaft und Erfahrung, als wie das Geschäft der Rindvieh-, der Pferd- u. d. s. w. zucht.

Weil das Schwein „Alles frisst“, so glauben Viele, wenn man ihnen nur die Freiheit des Herumläufens gewährt, so können sie sich am Hofe ernähren, von dem was da herum liegt, oder finden im Sommer auf jeder schlechten Weide genügendes Auskommen. Insbesondere die Käuser- oder Ferkelschweine werden häufig vernachlässigt, was zu sehr schlechten Resultaten führt; der Maststab der Ernährung der Käuserschweine muß der sein, daß sie stets wohlgenährt sind, um als Fleischschweine geschlachtet werden zu können.

Besonders bei solchen Ferkelschweinen, welche zur Zucht dienen sollen, ist im Winter kräftiges Futter angezeigt, hauptsächlich während der Trächtigkeit. Man glaube ja nicht, weil das Schwein nicht gemästet wird, thun es billige Futterstoffe auch. In Folge dessen werden die raschlofen Tiere nicht so oft und in so regelmäßigen Zeiten fruchtig, daher man auch den Zeitpunkt, in welchem die Ferkel kommen sollen, nicht in der Wahl hat, wo dieselben nämlich gezeugt sind und am teuersten bezahlt werden. Woher manche Krankheiten und so vieles Mißgeschick der Schweinezüchter? Meist nur von schlechter, krautloser Ernährung der Muttertiere; bei gutgenährten Säuen kommen solche Unglücksfälle selten vor.

Ein Luffinn ist es, die Sau mit kräftiger Nahrung erst dann zu pflegen, bis ein Häuflein hungriger Ferkel um sie herum wimmelt; erst muß diese selbst zu Fleisch und Blut kommen, ehe sie das Säugegeschäft aufreißend versehen kann. Ein plötzlicher Uebergang von der schwachen zur starken Fütterung vollzieht sich selten ohne Erkrankungen, welche sich jedoch meist durch die Milch auf die Ferkel übertragen und diese zu Grunde richten.

Freilich dürfen Zuchtchweine nicht so gefüttert sein, daß sie fett und mäßig werden; auch das beeinflußt die Fruchtbarkeit; hauptsächlich halte man auf reinliche, warme (nicht feuchte oder nasse) hinreichende Streu, auf ein bequemeres Lager. Die Fütterung erfolge in regelmäßigen Portionen zur festgesetzten Zeit.

Reinlichkeit spielt bei der Schweinehaltung eine große Rolle; leider wird gerade in dieser Hinsicht scharfstracks entgegen gehandelt. Das Schwein ist kein Tier, das sich in Schmutz und Dünge behaglich fühlt, sondern es nimmt bei reinlicher Haltung am Besten auf und verwertet das Futter am höchsten.

Die besten Schweinezüchter sind bekanntlich die Chinesen, deren China-Polnack-Rasse ja jetzt in Europa große Verbreitung gewinnt; diese Züchter und Schwemmen ihr einziges Fleischstier auch mit aller Sorgfalt, ganz nach dem Sprichworte: Waich und bügelt (striegele) ein Schwein es bringt Dir's ein.

Man mache nur die Probe und werfe reinliche Streu in einen Winkel des Stalles und man wird sehen, wie die Schweine nur diesen Winkel frequentieren. Die Schweine reiben sich häufig an den Wänden oder an einem Pfosten, nur um die Uneinlichkeit von ihrem Körper zu entfernen. Unzulängliche Fütterung und geringe

Reinlichkeit werden die Schweinehaltung halb verleben.

Was die Fütterung anbelangt, so beschränkt sie sich auf die häuslichen und mancherlei gewerblichen Abfälle; ein vorzügliches Schweinefutter gewähren Malzkeime, ebenso Delfuchen, letztere besonders für fränke Tiere; vor hohem Werte sind die Molkeriaabfälle im gesäuerten Zustande und so mit der Kleie, dem Schrote gemischt; Kartoffeln und Rüben werden zerstampft und gekocht gefüttert; der Mais giebt das beste und wohlchmeckendste Fleisch. Im Sommer kann man allerlei Grünfütter, Unkrauter und Wurzelfutter geben, jedoch gekocht und gelassen, mit Kleie und Mehlwerk gemischt. Auch Scheuerspreu und Rapp, Getreideunkrautsamen, wenn angebrüht, kann mit Nutzen gereicht werden.

Es sind mancherlei Mittel verbreitet, wie man die Mast der Schweine befördern kann; meist jedoch sind sie trügerlicher Natur. Das beste Mastpulver ist bei kräftigem Futter regelmäßig kleine Gaben Salz, sowie etwas Holzkohle im gestohlenen Zustande ins Futter gereicht; sonstige Nebenmittelchen sind reine Spielerei.

Ohne, daß das Schwein ungefüßt verbaut, gelingt keine Mast, daher für Mastschweine Ruhe, behagliches weber von Außen noch durch mit eingestellte Tiere gestörtes Dasein zu sorgen ist. Können Mastschweine in besonderen Käuen oder „Boxen“ gehalten werden, desto besser; je individueller man bei der Fütterung und Pflege vorgeht, je größer sind die Erfolge. (Landw. Sonntagshl.)

Verschiedenes.

* **Ufungsstadt.** Die Firma J. Hildebrand hier ließ dieser Tage die erste Sendung feinsten Exportbieres nach dem Kamerngebiet abgehen.

* **Der letzte Verunglückte auf Grube Camphausen.** Schreibt der „Bergmannsfreund“, ist nach bängen, langen Tagen nach gefährlicher, schwerster Arbeit unter dem Gesteinstrümmern gefunden und zu Tage gebracht und es steht nun unbedingt fest, daß keine Leiche mehr sich in der Grube befinden kann. Die langwierigen, weitausfassenden Verhandlungen mit 20 Bürgermeistern, 51 Gemeinden, mit Geißlichen, Standesbeamten, Familienangehörigen, mit dem Knappschaftsverein u. s. w., über 8 landräuliche Kreise zerstreut, sind zu Ende geführt und nun erst sind wir in der Lage, absolut richtige Zahlenangaben zu bringen. Die Zahl der Toten hat die ungeheure Höhe von 180 erreicht. Von diesen Opfern des Unglücks fanden 176 den schnellen — meist plötzlichen — Tod in der Grube selbst, 4 von den Ueberlebenden starben im Lazareth Sulzbach. Unter den 180 Toten waren 141 verheiratet, 4 sind Wittwer, 35 ledig. Ihre Ernährer betragen 141 Witwen, 499 Kinder, darunter 448 unter 16 Jahren, 59 Väter und Mütter, 22 Brüder und Schwester.

* **Stilben.** Auf dem Helbarer Wege wurde dieser Tage die Leiche des von 17 Meßerlichen durchbohrten Bergbauers Koch von hier aufgefunden. Als Möbder wurde alsbald der Maurer Stieber und der Handwerker Otto ermittelt, welche dem Koch aufwarnten, weil er ihnen einige unbedeutende Lohnzüge gemacht. Der Ermordete, welcher ein stiller und fleißiger Mann war, hinterließ eine Frau mit drei unverheirateten Kindern.

* **Eine sehr kostspielige Verwechslung** ist dieser Tage in Waiau vorgekommen. Es wird uns darüber von dort berichtet: Ein hiesiger Pferdemeßger hatte von einem Handelsmann aus einem benachbarten Orte eine ziemlich beschaffte Mähre — einen Schimmel — um billiges Geld erstanden und sollte das Thier geschlachtet werden, doch wurde dasselbe bis zu diesem Zeitpunkt bei einem Gastwirth in dessen Stallräumlichkeiten untergebracht. Als nun das Pferd geschlachtet werden sollte, gab der Pferdemeßger seinem Knecht den Auftrag, den Schimmel aus dem Stall zu holen und denselben einstmweilen in das Schlachthaus zu führen und totzuschlagen, zum Schlachten werde er selber kommen. Der Knecht that, wie ihm gebiethen, er begab sich in das ihm angegebene Gasthaus, ging in den Stall,

nahm den darin befindlichen Schimmel, führte denselben in das Schlachthaus und schlug ihn tot. Einige Augenblicke später kam auch der Pferdemeßger selbst in das Schlachthaus, wie erschrocken er aber, als er anstatt seiner dünnen Mähre einen prachtvollen Schimmel tot auf der Erde liegen sah. Voller Verzweiflung eilte er in den Gasthof, und hier fand er in der Kemei den dünnen Klepper, den er zum Schlachten gekauft hatte, vor, während sein Knecht das wertvolle Pferd eines Landwirthes, welcher in dem Gasthause wohnte, irrthümlicher Weise totgeschlagen hatte. Den dadurch entstandenen Schaden hat nun der Pferdemeßger aus seiner Tasche zu tragen.

* **Salinit.** Der „Mercur“, ein österreichisches Schiff mit 10.000 Kisten Petroleum an Bord, aus Newyork nach Odessa befrachtet, ist hier im Hafen in Brand geraten und ganz vom Feuer zerföhrt worden.

Literarisches.

* **Eine statistische Tafel Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz**, bearbeitet von Dr. P. Lippert in Berlin ist soeben im III. Jahrgang erschienen und enthält folgende Angaben. Deutschland: 1. Staaten und Landesteile; Staatsoberhaupt; Auswanderung; Haupt- und Residenzstädte. 2. Universitäten. 3. Höhere Fachschulen. 4. Banken. 5. Finanzwesen. 6. Bodennutzung und Viehstand. 7. Geschäftsergebnisse der Feuerversicherungs-Alten-Gesellschaft. 8. Statistik der Lebensversicherungs-Anstalten. 9. Heereswesen. 10. Eisenbahnen, Posten und Telegraphen. 11. Handel und Industrie. Oesterreich-Ungarn: 12. Staatsoberhaupt; im Reichsrath vertretene Königreiche und Länder. 13. Verkehrsweisen. 14. Unterrichtsweisen, Hochschulen und Höhere Lehranstalten. 15. Banken und Kreditanstalten. 16. Status der Lebensversicherungs-Gesellschaften. 17. Heereswesen. 18. Finanzwesen. 19. Handel und Industrie. Schweiz: 20. Bundesrepublik (Eidgenossenschaft); Bevölkerung und Flächeninhalt. 21. Universitäten und Akademien; Höhere technische Lehranstalten. 22. Status der Emissionenbanken. 23. Bundesheer. 24. Status anderer schweizerischer Banken. 25. Verkehrsweisen. 26. Versicherungsgesellschaften. Die Tafel ist dem 8. Heft der bekannten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (pro Heft 1 M.) gratis beigegeben und sonst nicht zu beziehen.

Landesproduktionsberichte.

* **Stuttgarter den 13. April.** Das Wetter ist noch immer meist trocken und rauh, und deswegen die Vegetation noch sehr weit zurück, was sich besonders im Stande der Winterkauten wenig vorteilhaft bemerklich macht und kaum Hoffnung auf eine reiche Ernte aufkommen läßt. — Auf dem Getreidemacke giebt es über die Osterwoche sehr stille zu und die Preise konnten sich kaum halten, dagegen war die letzte Woche belebter und schloß mit entschiedenester Festigkeit. Newyork, England und Oesterreich-Ungarn sind namhaft höher gegangen, was nicht ohne Einfluß auf die deutschen Märkte geblieben ist. Namentlich steigt Hafer überall fest und hoch im Preise, wozu die immer noch nicht geklärteten Beziehungen zwischen England und Rußland das Ihrige beitragen dürften. Das Geschäft gieng auch heute sehr schleppend, die Händler müssen wesentlich höhere Preise verlangen, für welche sie bei den Müllern wenig Gegenkommen finden. In Dinkel und Hafer gieng nichts um, auch scheinen die Borräte in letzterem sehr gering zu sein.

* **Wir notieren per 100 Kilogramm:** Weizen, bayer. 19 M. 50 Pf. — 20 M. dtw. ruff. Plewna 19 M. dtw. alt Drenburger 20 M. 60 Pf. bis 20 M. 75 Pf. Gerste, niederbayer 18 M. Haber 15 bis 16 M. **Frankfurter Goldkurs** vom 14. April. 20 Frankenstücke 16 14—17

Actoden.

den 14. ds. Mts.: Daniel Streckler, Küfer, 50 Jahre alt, an Magenleiden. Beerbigung am Donnerstag den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

den 15. ds. Mts.: Witwe Strauß, (im Stist), 67 Jahre alt. Beerbigung am Freitag,

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 46. Samstag den 18. April 1885. 54. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einhaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Backnang. Bekanntmachung.

Am Montag den 20. April, morgens 9 Uhr, werden auf der Kameralamtskanzlei im öffentlichen Aufsteig verkauft: 6 Weile, 1 Haue, 8 Sapen, 2 Sägen, 3 Baumfägen und 2 Seiheln. R. Kameralamt. Entsch. Den 15. April 1885.

Amtsgericht Backnang. Öffentliche Ladung.

Der 24 Jahre alte Gusschmied Gottlieb Wilhelm Kugler von Unterweissach, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 13. Juni 1885, vormittags 9 Uhr, vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozedurordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgesetzten Erklärung verurteilt werden. Backnang den 13. April 1885. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Revier Kleinspach. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. April aus Heselberg, Abt. 10 und 14, Schömberg Abt. 11—14 und 17—19, aus Stittswald Abt. 2, 5, 6. und 11: Km.: 4 eichene Koller 1,15 m Scheitlänge, 16 eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 3 raubbuchene Koller, 1,15 m Scheitlänge, 186 budene Scheiter, Prügel und Anbruch, 7 erlene Prügel und Anbruch, 5 alpine Prügel, 62 Nadelholzprügel, zum Teil wiederholt, 60 eichene, 1170 budene, 1080 gemischte und 1010 Nadelholzholzwollen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Stittswald beim untern Blockhaus.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. April aus Ragenbach und dem nächstliegenden Umkleest: Km.: 11 eichene Scheiter, 66 dtw. Prügel, 87 budene Scheiter, 128 dtw. Prügel und Anbruch, 3 erlene Koller, 26 erlene, birzene, alpine und Nadelholzprügel, Wellen: 130 eichene, 1220 budene (Bodenholz), 300 Weichholz; Mahdenreis, geschnitten zu 270 eichene und 640 budene Wellen samt Schlagraum. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ragenbachshlag.

Backnang. Bekter Verkauf v. Wohngebäuden.

Johann Martin Kübler, pens. Landjäger von Sulzbach, verkauft am Montag den 20. April 1885, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathsaule im öffentlichen Aufsteige zum letztenmale: Das in der Sulzbacher Vorstadt gelegene Wohnhaus mit Zubehör, in 2 Theilen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 13. April 1875. Rathschreiber: Kugler.

Zu verkaufen: 1 Lederspaltmaschine

(von Dehlig und Dffergel in Aachen), Messerlänge 180 cm, für Hand- und Maschinenbetrieb eingerichtet, ferner eine dazu gehörige Schleifmaschine. Für Leistungsfähigkeit beider Maschinen wird garantiert. Näheres bei der Redaktion d. Bl. oder bei Christian Breuninger in Schorndorf.

Backnang. Betten- & Möbel-Verkauf.

Eine große Auswahl Betten, Betrösche, Sopha, alle Sorten Sessel, polirte und lackirte Bettladen, Weizeng, Kleider- und Küchekästen, Tische, Spiegel und Koffer, ganze Aussteuerungen werden hauptsächlich billig verkauft. D. Kuppmann.

Backnang. Geld-Antrag.

Gegen gute Sicherheit sind 600 M. sofort auszuliefern. Näheres Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Borberbüchelberg. Geld-Antrag.

500 M. Pfleggeld ist gegen gefällige Sicherheit sofort gleich zum Ausleihen durch Friedrich Föll.

Backnang. Mantellets, Paletots, Regenmäntel, Jacken

in den neuesten Sachen bei reichhaltigster Auswahl empfiehlt Louis Bogt.

Halbtuch, Juppenstoffe, Hosenstoffe

in großer Auswahl bei Louis Bogt.

Backnang. Baumwollene, Wollene, Halbtuch

in großer Auswahl billigst bei F. W. Breuninger.

Feinste Crème-Stärke, Doppelfärke, Reisstärke, Waschlau in Kugel und Pulver, Waschlau-Ultramarin in Bäcksdosen à 10 Pf., Bleichsoda, Fettlaugenmehl, Borax-Präparate und Seife empfiehlt C. Weismann.

Murrhardt. Kleesamen, Gartenfasamen

empfehle in guter Ware billigst F. A. Seeger, Marktplat.

Großhörsberg. Wiesenheu

100 Ctr. gutes unberegnetes hat zu verkaufen Jakob Neber, Detonom.

Backnang. Wiesenheu

verkauft Johannes Gabu.

Backnang. Sonnen- und Regenschirmen

empfehle in reichster Auswahl und zu den billigsten Preisen Karl Pauker, Schirmmacher.

Backnang. Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder in schönster Auswahl empfiehlt billigst L. W. Feucht.

Für die Blaubeurer Bleiche

nimmt Bleichgegenstände in Empfang L. W. Feucht.

Farben und Farbwaren

billigst bei Adolf Jügel, Murrhardt.

Kleesamen, ewigen Kleesamen, Königsberger bayerische Wicken, Essländer und russischen Flachlein, Soper, Grassamen u. s. w. empfiehlt in bester Ware Adolf Jügel, Murrhardt.

Pferdemarkt-Lohe

sind noch zu haben bei Adolf Jügel, Murrhardt.

Oberroth. Für Schuhmacher

empfehle acht amerikanische Holznägel in garantirt guter Qualität, per Pfund 26 Pf. Fr. Stengelien.

Bremen. Norddeutscher Lloyd

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Louis Köhler, Backnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Kettich, Württenroth, Julius Fink, Wünnenden.

Badnang.
Strohüte
neuester Facon für Herren und Knaben
empfiehlt in reichlicher Auswahl
Ferd. Kapphan, Sedler.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei
von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn Berlin,
Gegr. 1837. Gegr. 1837.

Hof-
lieferant,
bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.
Niederlage in Backnang
bei Herrn
Conditior Henninger.

Hamburg-Havre-Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei
F. Winter, Jakob Dorn a.
Markt u. Carl Böck in Badnang,
J. Rothmann in Murrhardt.
Nr. 1018

S. Neumann
Stuttgart
2. Leonhardplatz 2.
Größtes Magazin
fertiger
Herren- & Knaben-
Kleider
empfiehlt
Compl. Anzug von 14 M. an
Kamargarn-Anzug 18 M. "
Konfirmanden-Anzug
von 8 M. an
Schwarz-Anzug 25 M. "
Knaben-Anzug v. 3 M. "
Zuchthofen von 4 M. "
Arbeitsknoten v. 1. 50. "
Zuchthofen von 7 M. "
Frühjahr-Paletot
von 12 M. "
Ferner großes Zuch-
lager zu Anfertigung nach Maß.
S. Neumann
Stuttgart. Leonhardplatz 2.

500 Mark zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Rothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. niemals wieder
Zahnschmerzen bekommt oder aus dem
Munde riecht. **Job. Gg. Rothe's**
Nachf. Berlin. In Badnang
nur echt bei
Apotheker Weil.
Pianos billig bar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Ludwigsburger Ledermarkt
am 7. Mai. (H.)

Auswanderer
nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern
über Bremen, Hamburg, Rotterdam,
Antwerpen und Havre zu billigen Preisen
Der concess. Agent:
Carl Weismann. Badnang.

Badnang. Einfarbige & carrirte
Kleiderstoffe,
schwarze & farbige Cachemir,
schwarze Jackenstoffe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. M. Brenninger.
Eine Partie
zurückgesetzter Kleiderstoffe & Reste
die alle von 20 Pf. an bei
Obiaem.

Badnang.
Für die Frühjahr-Season ist mein Lager in
fertigen Herren- & Knaben-Kleidern
auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle solche zu den billigsten
Fabrikpreisen.

E. Dämmle, Horngaste.
Zur Anfertigung von
Herrenkleidern nach Maß
balle ich eine
reichhaltige Musterkarte der neuesten Frühjahrstoffe.
Maßnahmen, Anprobieren und die Anfertigung wird
von meinem Hauptgeschäft in Cannstatt besorgt.
E. Dämmle, Horngaste.

Gestrickte Männer-Westen
mit Ärmel
von der Strafanstalt Hohenberg liefert pr. Herbst
zu billigen Preisen
Qualität Vigogna von M. 32. — an
Shotty Wolle " " 34. — an
Streichgarn Wolle " " 45. — an
Zephyr Wolle " " 54. — an
Kammgarn Wolle " " 96. — an
schöne Ware.
pro Duzend.
gute Arbeit.
je 3 Männergrößen in einreihig, sowie auch in zweireihig mit Umschlag
Muster für gleich oder auch später stehen zu Diensten. Referenzen sind erbeten
E. A. Dessauer, Frankfurt a. M.
Speziell nur für Wiederverkäufer.

Schutzmarke „Globus“ kennzeichnet
jede Dose der anerkannt vorzüglichsten
Metal-Putz-Pomade
von **Fritz Schulz jun., Leipzig**
Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen.
Dosen à 10 Pfg. u. größere überall vorräthig.
In Badnang bei **F. Haag und W. Bolz.**
Frauen und Mädchen,
welche eröffnende Mittel anwenden, sollen nicht veräumen, mit den von ersten
Autoritäten rühmlichst empfohlenen Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen
(erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) einen Versuch zu machen, um sich zu
überzeugen, wie angenehm, schmerzlos und sicher die Wirkung dieses Mittels ist.

Unterweisung.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Wilhelm Schäfer,
Schreiner.
Badnang. Als
Hegel- und Lausbursche
kann ein kräftiger junger Mensch von
14-16 Jahren sofort eintreten bei
H. Ulrich z. Engel.

Badnang.
Dankfagung.
Aus Anlaß des Ablebens unse-
res I. Gatten, Waters, Sohnes,
Bruders und Schwagers
D. Kübler, Schuhmacher,
fühlen wir uns gebunden, für die
vielen Wohlthaten, welche er wäh-
rend seines langen Krankenlagers
genossen durfte und für die ehrende
Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte, besonders von Seiten der
verehrl. Feuerwehr, unsern herz-
lichsten Dank auszusprechen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Reelles
Heirats-Gesuch.
Ein junger und sehr vermöglicher
Mann, Besitzer eines eigenen Geschäftes
(Büderei), welches im flottesten Betrieb
steht mit bester Kundschaf, sucht sich mit
einem Mädchen vom Lande im Alter
von 20-27 Jahren zu verehelichen.
Das Geschäft und die unausgesetzte Thä-
tigkeit dieses jungen Mannes bürgt für
eine sorgenfreie Zukunft. Strengste Dis-
cretion (Sorenschade). Schriftliche An-
träge mit Vermögens-Angabe u. Photo-
graphie sub **N. 7941** zur Weiterbe-
förderung erbeten an die Annoncen-Ex-
peditio von **Gaasenslein & Vog-
ler, Stuttgart.**

Murrhardt.
Bäcker-Gesuch.
Unterzeichneter sucht zum sofortigen
Eintritt einen jüngeren Bäckerhilfen.
Engelwilt Bügel.
Badnang. Einen
Arbeiter
David Winkler,
Schreiner.

Badnang.
Einen
Wahlhelfer
Wilhelm Schäfer,
Schuhmacher.
Badnang. Ein
Kindsmädchen
wird sofort gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Magd-Gesuch,
welche locken und auch auf dem Feld
arbeiten kann. Nähere Auskunft erteilt
Frau **Vinder.**
Badnang.
Bis Jacobi habe ich mein mittleres
Logis
zu vermieten.
Buchbinder **Niedels Wwe.** (len.)

Gesunden
wurde auf der neuen Schöndalher Straße
in der Nähe von Badnang
1 Sack Dinkel.
Abzuholen gegen Erkaß der Kosten bei
F. Knapp, Neuschöndal.

Verloren
ging vorgestern Mittag eine silberne
Remontoiruhr. Der redliche Fin-
der wolle dieselbe gegen gute Belohnung
bei der Redaction d. Bl. abgeben.
Badnang.
Ein hochträchtiges
Schwein
steht dem Verkauf
aus
Bäder Frank.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
bessern sofort bei Migräne, Ma-
genkrampf, Uebelkeit, Kopf-
schmerz, Leibschmerzen, Ver-
schleimung, Magen säuren, Auf-
getriebenheit, Schwindel, Rokit-
tropheln zc. Gegen Hämorr-
hoiden, Hartleibigkeit vorzüg-
lich. Bewirken schnell u. schmerzlos
offenen Leib, Appetit sofort wie-
der herstellend. Man versuche mit einer
Wenigkeit und überzeuge sich selbst.
Zu haben bei Herrn Apoth. **Neuret**
in Badnang (à Flasche 60 Pf.).

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerberel & Treibriemenfabrik.

Badnang.
Heute Freitag & Samstag
**Mehel-
Suppe**
bei gutem Stoff,
wozu freundlich einladet
Reuther z. Stern.

Badnang.
Samstag und Sonntag
**Mehel-
suppe**
nebst ausgezeichnetem
tem Stoff in der
Brauerei zur Rose.

Badnang.
Heute & morgen
**Mündner
Kindl**
vom Kaff wie in Flachen empfiehlt
Sanwald z. Schwanen.

Badnang.
Ausgezeichnetes fettes
Ochsenfleisch,
Prima-Qualität, das Pfund zu 55 Pf.,
ist über die Konfirmation zu haben bei
Ferdinand Mayer, Metzger.

Gewerbe-Verein
Badnang.
Montag abend 8 Uhr bei
Gottlieb Künzer.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.
Badnang.
In den Biskulanden des ver-
gangenen Winters fielen an Opfern
35 M. 71 Pf., davon wurde ausgelegt
für Heizung zc. 3 M. — Pf.
für die arme 11 M. 71 Pf.
für den dief. Jung-
frauen-Verein 21 M. — Pf.
35 M. 71 Pf.
St.

Der Zwischenfall in Afghanistan.
Während zwischen den Kabinetten von Lon-
don und Petersburg honigliche Friedensversöh-
nungen ausgetauscht wurden, hat im nordwest-
lichen Afghanistan die Kanone ihr wichtiges
Wort gesprochen. Allerdings fand der Kampf
zwischen Russen und Afghanen statt, die Eng-
länder haben sich daran nicht beteiligt, obgleich
viele englische Offiziere im Lager der Afghanen
sich befanden. Der russische General meldete
nach Petersburg, er habe die Afghanen ange-
griffen müssen, weil er von denselben fortwährend
gequält worden wäre. Aus den Nachrichten läßt
sich ersehen, daß die Russen Sieger geblieben
sind und die Afghanen in dem Kampfe sehr
erhebliche Verluste erlitten haben.

inneren Umtriebe für den Bestand einer geord-
neten Regierung darboten, kaum beteiligt und
zu einer erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung
des gewaltigen Reichs sind kaum die notwendig-
sten Grundlagen vorhanden. Das alles sind
Umstände, die einen Krieg für Rußland durch-
aus unratam erscheinen lassen.
So gespannt daher die Lage auch sein mag
und welche Schwierigkeiten die diplomatischen
Verhandlungen zwischen England und Rußland
auch darbieten mögen, so läßt sich doch sicher
hoffen, daß eine friedliche Einigung herbeige-
führt werde und der Widerstreit der russischen
und englischen Interessen in Mittelafien vor der
Hand noch nicht zu einem Kriege führen wird.

Vom Landtag.
100. Sitzung. 14. April. Kapitel 114, Rein-
ertrag aus Holzgärten je M. 24003 wird an-
genommen. Bei Kap. 115, Berg- und Hütten-
werke, Reinertrag je 100000 M. war die Kam-
mer anderer Ansicht, indem nach dem vom Abg.
Hartenstein gemachten Berechnungen allein
zur Verzinsung des Anlage- und Betriebskapi-
tals jährlich 350000 Mark erforderlich seien.
Es stellen deshalb Leibbrand, Harten-
stein und 50 weitere Abgeordnete den An-
trag, die Regierung möge unter Mitwirkung
von unbeteiligten Sachverständigen und unter
Zuziehung der Delegierten der Finanzkom-
mission eine Untersuchung darüber anstellen, ob
und in welcher Weise Einrichtungen getroffen
werden können, um den Betrieb sämtlicher und
einzelner Hüttenwerke ohne anhaltenden Scha-
den zu ermöglichen und über das Ergebnis die-
ser Untersuchung der Kammer Mitteilung zu
machen. Berichterstatter Leibbrand führt
aus, daß die staatlichen Hüttenwerke ebenfalls
unter dem Druck der allgemeinen mißlichen
Verhältnisse, an welcher die gesamte Eisenin-
dustrie leidet, stehen. Durch die Enquete soll Klar-
heit geschaffen werden, ob andere Hüttenwerke
dauernd mit zunehmenden Einbußen arbeiten
müssen. Mohl legt gegen die Untersuchung, durch
welche man der Hüttenverwaltung ein Amniti-
zeugnis ausstelle und eine Art Ganterverfahren
gegen die Werke einleite. Finanzminister von
Kerner bezeichnet am Schluß seiner Ausführ-
ungen, daß die Regierung eine parlamentarische
Enquete für unannehmbar halte, weil dieselbe
staatsrechtliche Bedenken hervorrufe. Hierauf
bezt v. Gültlingen den Rückzug der „50“
und beantragt, den Antrag Leibbrand und Ge-
nossen der Finanzkommission zu überweisen,
was geschieht. Kap. 115 und 116 Salinen (je
700000 M.) werden angenommen.

ration des Gefekentwurfs betr. die Beschaffung
von Geldmitteln für den Eisenbahnbau sowie
für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahn-,
Post- und Telegraphenverwaltung pro 1885/87.
Kanzler v. Kümlein hat verschiedene Bedenken
formeller Natur gegen den Entwurf und bean-
tragt, Artikel 2 und 3 an die Finanzkommissi-
on zu überweisen, kritisiert sodann den Ent-
wurf wegen Mangel an Ueberführbarkeit, zudem
seien die Ergänzungen betr. Bauten der Bahnhöfe
von Cannstatt u. Ulm ungenügend begründet. Min.
v. Mittnacht wiederlegt diese Ausführungen,
eine Kritik wie die vorgehende sei ungerichtet.
Die Ergänzungen der Bahnhöfe Ulm und Cann-
statt seien klar. Der Minister entkräftet sodann
die Einwände des Kanzlers bezüglich der unvor-
gegebenen Bedürfnisse. Was die eisenen Schwellen
anbelange, so hätten sich dieselben vorzüglich
bewährt. Uebrigens sei daran zu erinnern, daß
die auf den Würt. Bahnen liegenden 300000
Stück eisenen Schwellen aus ordentlichen Mit-
teln beschafft seien. Nachdem mehrere Redner
für den Antrag eingestanden, empfehlen den
Ministerpräsidenten, v. Kümlein, v. Mittnacht,
Febr. C. v. D. w. voraus Kanzler v. Kümlein,
v. Mittnacht, vor der Anhörung des Abgeord-
neten v. Hofacker überzeugt ist, die Finanzkom-
mission werde die Art. 2 und 3 einfach an die
volkswirtschaftliche Kommission zurückverweisen,
seinen Antrag zurückzieht.

Tagesüberzicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Das Gaußfest des Murrthaljägerbundes
findet in diesem Frühjahr am 1. Mai in Kir-
chenberg somit im Weßheimer Bezirk statt
und wird, wie bekannt wird, die Beteiligung eine
zahlreiche werden. Als Gesandte werden
aufgeführt: „Wenn die Quellen silbern fließen“
und „Stumm schläft der Sängler.“ Bei Be-
kanntwerden des Programms werden wir näheres
mitteilen können.
* Stuttgart. Der St.-Anz. bringt zur
Kenntnis: Für diejenigen Verbindungen des in-
ländischen Personenverkehrs, für welche bei den
Billettassen Fahrkarten mit vorgedruckten Preisen
nicht ausliegen, wird vom ersten Mai d. J. ab
eine Personenabfertigung unter Verwendung von
Blanckbilletten, in welche die Bestimmungstation
und der Fahrpreis handschriftlich eingelegt wer-
den, stattfinden. Von dem genannten Zeitpunkt
an können also im inneren Verkehr der würt-
tembergischen Staatseisenbahnen durch die Bil-
lettassen sämtlicher Stationen (die Haltestellen
ausgenommen) nach allen andern württ. Stati-
onen und Haltestellen nach Maßgabe der allge-
meinen Tarifätze und der im Kilometerzeiger
angegebenen Entfernungen und Routen Billete
für gewöhnliche Personenzüge sowohl zur ein-
fachen Fahrt, als für Hin- und Rückfahrten ab-
gegeben werden.
— Eine im neuesten Amtsblatt des K. Württ.
Ministeriums des Innern erschienene Bekannt-
machung betrifft die Beschleunigung der engeren
Wahlen und der Nachwahlen für den Reichs-
tag. Um der Verzögerung der Beendigung
der Reichstagswahlen entgegenzuwirken, werden
die Wahlkommisäre angewiesen, künftigh die er-
forderlich werdenden engeren Wahlen regelmäßig

Der Murrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 47. Dienstag den 21. April 1885. 54. Jahrg.

Erhebt **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen. Den Ortsvorstehern

werden in den nächsten Tagen die Lösungsscheine der Militärschlichtigen mit dem Auftrage zugehen, dieselben nach erfolgter Ergänzung der Rekrutierungsstammrollen den Schlichtigen auszufolgen.
Badnang den 19. April 1885.
R. Oberamt. München.

Stadtbrief-Zurücknahme.

Der am 4. Februar 1885 wegen Betrugs heimlich verfolgte Friedrich Emmerich von Vämlesfeld ist eingeliefert.
Den 20. April 1885. Amtsrichter-St. B. Firsich.

Öffentliche Ladung.

Der 24 Jahre alte Hufschmied Gottlieb Wilhelm Kugler von Unterweissach, zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgemündert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 18. Juni 1885, vormittags 9 Uhr**, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Badnang den 13. April 1885. Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Rinden-Verkauf.

Am Freitag den 21. April, nachmittags 2 Uhr, werden im **Stadthorn in Oppenweiler** aus dem Staatswald Sand ca. 70 Ctr. Stodauschlagrinde, aus dem Eulensrain beim Katharinenhof ca. 60 Ctr. Kaitelrinde und aus der Breithalde am Schelhof ca. 150 Ctr. Fichtenrinde verkauft.
Auf Verlangen statt das Revieramt für gekauertes Vorzeigen.
Revier Reichenberg.

Eichenrinde-Verkauf.

Am Samstag den 25. ds., nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Sandlinge und Teufelsballe (bei Oberweissach und Bruch) ca. 200 Ctr. Kaitel- und 30 Ctr. Grobrinde (Durchschlagrinde) und aus Herrenbühl und Schneckenbühl ca. 150 Ctr. meist keine Grobrinde verkauft.
Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.
Fürstl. Hohenl. Debringen'sches Revier Unterweissach.

Eichenrinden-Verkauf.

In der oberen hohen Ebene und Schloßberg bei Gleichen sind noch 50 Ctr. Glanz-, 50 Ctr. Kaitel- und 70 Ctr. Grobrinde, und in der Sommerhalde bei Michelbach 5 Ctr. Glanz-, 30 Ctr. Kaitel- und 80 Ctr. Grobrinde zu verkaufen.
Angebote hierauf wollen bis **1. Mai** bei der Unterzeichneten eingereicht werden.
Fürstl. Hohenlohe'sche Domänenkanzlei Debringen.

Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag den 23. d. Orts, vormittags 9 Uhr, wird die Schafweide von den nachstehenden Markungen auf dem Rathause verpachtet und zwar die Markung:
Sulzbach welche mit 550 St. Schafen
Bartenbach „ „ 250 „ „
Bermühl „ „ 150 „ „
Ittenberg „ „ 100 „ „
Kleinbühlberg „ „ 125 „ „
Lautern „ „ 200 „ „
Siebenmie „ „ 100 „ „
Siebersbach „ „ 150 „ „
Zwerenberg „ „ 125 „ „

Lehrstulle-Gesuch.

Für einen ortsrarmen Knaben dieser Gemeinde bei einem tüchtigen **Schuhmachermeister** unter bescheidenen Ansprüchen, womöglich in nächster Nähe.
Den 16. April 1885.
Ortsarmenbehörde.
Vorstand Geiseler.

Zu vermieten.

Eine kleine freundliche Wohnung: 1 Zimmer, Küche, Holzplatz.
Wo? sagt die Red. d. Bl. Ebenfalls ist eine **Scheuer** zu vermieten.
Badnang.

Latinschule.

Beginn des neuen Schuljahrs Donnerstag den 23. April.
Auf Grund des Erlasses der R. Kultministerialkanzlei für Gelehrten- und Realschulen vom 29. Dez. 1884 tritt im neuen Schuljahre eine Aenderung in der Organisation der Lateinschule in der Weise ein, daß die Kollaboratorklasse statt der bisherigen drei Jahresabteilungen künftig nur deren zwei umfaßt, eine Einrichtung, wie sie an den andern Lateinschulen des Landes längst besteht. Demgemäß haben also im allgemeinen die Schüler, namentlich solche, die sich dem Kaufmannsstand, einem Gewerbe oder dem Schreibfach zuwenden wollen, in dem **jetzigen Jahre** in die Lateinschule einzutreten, in dessen **Verlaufe** sie das **9. Lebensjahr** erreichen. Nur ausnahmsweise kann Schülern, die für eine wissenschaftliche Laufbahn bestimmt sind, die Aufnahme in die Kollaboratorklasse schon im 8. Lebensjahr gestattet sein, wenn sie körperlich und geistig hinlänglich erstarbt sind und die zum Eintritt nötigen Vorkenntnisse besitzen.
Den 18. April 1885.
Im Namen der Studentenkommision: Oberpräceptor Dr.üd.
Der Vorstand: Stadtschultheiß God.

Veränderungen im Familienstand.

Monat März.

1) Geburten.

Direlwanger, G., Steuerwachtm.	1 S.	Herzmann, J. G., Notg.	1 S.
Arnold, A., Uhrmacher	1 Z.	Winter, J. J., Notg.	1 Z.
Gein, J. K., Wagner	1 S.	Wobler, Chr. D., Notg.	1 S.
Erh, K. J., Schuhm.	1 Z.	Arnold, Chr., Ziegeleibesitzer	1 S.
Albrecht, G. J., Buchbinder	1 Z.	Dietrich, G., Condukteur	1 S.
Holzwarth, C. J., Gutbesel, Stillsgrunde	1 S.	Rühle, J., Gutbesel, Gsm. wrlch.	1 S.
hof	1 S.	Unlauf, J. G., Notg.	1 Z.
Ludwig, H., Kaufm.	1 S.	Kuoff, J., Notg.	1 S.
Müller, Chr., Gastwirt	1 S.	Muuret, A., Apotheker	1 Z.
Kugler, G. W., Notg.	1 S.	Trutenmüller, J. M., Notg.	1 Z.
Müller, Georg, Conditor	1 S.	Schemm, Chr. H., Tagl.	1 S.
Jung, A., Notgerber	1 S.	Ebert, J., Notg.	1 Z.
Braun, J., Zimmermann	1 S.	Uebelmeiser, M., Seifenf.	1 S.
Breuninger, G. J., Notg.	1 Z.	Wichtholz, G., Schreiner	1 Z.
Schmidt, Th., Postkettwär	1 Z.	Wag, W. J., Bauer, Steinbach	1 S.
Mad, K. J., Bauer, Maut.	1 Z.	Uneheliche: 2 Knaben. 1 Mädchen.	

2) Beschickungen.

Graf, G., Notgerber hier und Regine		Ewa Rosine Kibrie von Murrhardt.	
Wilhelmine Schaal von Rudersberg.		thel und J. Seiler, Tagelöhner's Wwe.,	
Geiger, K. Chr., Tagelöhner hier und		Katharine Magdalene geb. Sengen-	
Rosine Karoline Kübler v. Gallenhof.		bacher, daselbst wohnhaft.	
Schulze, J. J., Jybergelle hier und			

3) Todesfälle.

Recht, J., Notg.	1 Z. 11 M.	Reinfried, B. H., Melstaur.	30 J.
Arnold, Ch., Ziegeleibes.	1 S. 1/2 St.	Gailler, J., Notg.	71 J.
Stiefel, J., Bauer, Maldr.	1 Z. 1 J.	Klent, J., Bauers Ehefr., Steinb.	61 J.
Kuoff, J., Notg.	1 S. 2 Z.	Hofenwirth, Schuhm., led.	41 J.
Dietrich, G., Condukteur	1 S. 4 Z.	Mauerer, Profhorns Wwe.	87 J.
Holzwarth, K. J., Gutbesel, Stillsgrunde	1 S. 1 M.	Silberhorn, K., Eisen. Aufsl.	50 J.
hof	1 S.	Breuninger, J. Andr., Notg. Ehefr.	47 J.
Madt, D. J., Tagl.	1 S. 5 J.	Grün, G., Bauer	80 J.
Ludwig, H., Kaufm.	1 S. 1 M.	Abrenschein, Weingärt. Wwe.	77 J.
Muuret, A., Apotheker	1 Z. 4 Tg.		

Zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art empfiehlt sich die **Druckerei des Murrthalboten**, prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Schick.

(Fortsetzung)
„Ach, hier müssen wir uns wiedersehen“, sagte er freudig erstaunt, und als er in ihren Zügen las, daß sie noch immer nicht wußte, wo sie beide schon einmal zusammengetroffen waren, setzte er erklärend hinzu: „Sie haben freilich Recht, sich zu verwundern, daß ein Ihnen völlig Fremder von Wiedersehen spricht.“

„Ich lebte noch vor 4 Jahren als Kammergerichts-Referendarius in der Hauptstadt, bewohnte ein sehr bescheidenes Zimmer der Friedrichsstraße und wenn ich zum Fenster hinausblinnte, gewährte ich zuweilen einen Mädchenskopf, der mir trotz seiner großen Jugend so charakteristisch erschien, daß ich ihn nicht vergessen habe.“
„Nun wußte Agnes sich plötzlich auf ihr damaliges Gegenüber zu besinnen. Sie war zu jener Zeit eben in ihr Dachschalter getreten und hatte wohl anfangs mit Entrüstung, später mit einiger Genugthuung bemerkt, daß sich der stattliche Herr von da drüben für sie zu interessieren begann. Wenn sie am Fenster saß, dann gewährte sie oft, mit der glücklichen Beobachtungsgabe junger Mädchen, daß sie für ihr Gegenüber große Anziehungskraft besaß, denn der junge Mann wich dann ebenfalls nicht vom Fenster.“

Sie hatte „durch Zufall“ erfahren, daß der drüben wohnende Chambragnist ein Referendarius sei, wohl auch damals seinen Namen gehört, ihn aber im Laufe der Zeit vergessen und die späteren Jahre, die ihr die Gesellschaft und die Welt eröffneten, hatten dies heimliche und stille „Annubern“ des Fremden in den Hintergrund gedrängt; aber jetzt war ihr alles plötzlich wieder gegenwärtig und sie begriff selbst nicht, warum sie den Herrn nicht ebenfalls auf der Stelle wiedererkannt hätte. Sie war jedoch zu sehr mit dem Gedanken erfüllt, der sie hergeführt, als daß ihr diese Entdeckung hätte ein Gefühl befriedigter weiblicher Eitelkeit gewähren können. Vielmehr war sie nur deshalb über dies eigenartige Zusammentreffen erfreut, weil es ihr die Hoffnung gab, daß sie dadurch für ihre Auseinandersetzungen ein weit leichteres Gehör finden würde. Der junge Staatsanwalt deutete auch wirklich das Lächeln, das bei seinen letzten Worten über ihr ernstes, trauriges Ansehen glitzte, zu seinen Gunsten, aber er sah, daß im nächsten Augenblicke schon wieder ein tiefer Schmerz, eine große Unruhe darin ausgeprägt war, befiel er sich gleich, daß die Fremde jetzt schwerlich in der Stimmung war, jene vielleicht vergessenen Erinnerungen aufzufrischen, daß sie irgend ein wichtiges Ereignis herbeigeführt haben mußte, und er fragte teilnahmsvoll nach ihrem Gehehr.

Sie sagte ihm alles, das furchtbare Schicksal, das sie betroffen und welche Verdachtsgründe in ihr aufgelaugten und daß sie nicht eher Ruhe haben werde, als bis der Schuldige entdeckt worden.

Sie fand an dem jungen Staatsanwalt einen aufmerksamen Zuhörer; er hatte ihr einen Stuhl angeboten und saß ihr gegenüber; den Kopf in die Hand gestützt, verwandte er keinen Blick von ihr, während sie sprach. Und wie er sich auch zwang, ihrer Auseinandersetzung zu folgen, seine Gedanken wanderten unwillkürlich in die Vergangenheit zurück.
(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Badnang den 15. April 1885.

Dinkel	6 M. 50 Pf.	mittel.	niederh.
Haber	7 M. 30 Pf.	7 M. 28 Pf.	7 M. 15 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. April.
Wart Pf.
20 Frankenstücke 16 11—15
Dollars in Gold 4 17—21

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 19. April.
Konfirmation.
Vormittags Predigt: Herr Dean Kalkreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Konfirmanden): Herr Dean Kalkreuter.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

soweit nicht besondere Verhältnisse eines Wahlkreises eine Ausnahme notwendig machen, am siebten Tage nach Ermittlung des Ergebnisses der ersten Wahl stattfinden zu lassen. Sollte dies ausnahmsweise nicht möglich sein, so ist die engere Wahl wenigstens mit der nach den Verhältnissen möglichen Beschleunigung vorzunehmen und sind die Gründe der Verzögerung dem Ministerium anzuzeigen.

Da eine für das dienstliche Bedürfnis genügende Anzahl von Eisenbahn- und Postpraktikanten im Fachbildungsdienst sich befindet, so wird in diesem Frühjahr eine Aufnahmeprüfung für den Dienst der Verkehrsanstalten nicht abgehalten werden.

Stuttgart den 15. April. Die Abrechnung über die Bismarck-Pendel hat ergeben, daß in Württemberg im Ganzen eingegangen sind 86005 Mark 39 Pf.; nach Berlin wurden abgeführt 84000 M. Nach Abzug aller noch erwachsenden Kosten werden etwa noch 750 M. nach Berlin gefandt werden können, so daß als Bismarckpende aus Württemberg im Ganzen 84750 M. aufzuführen sein werden.

An der gewerblichen Fortbildungsschule zu Heilbronn meldeten sich zur diesjährigen Lehrlingsprüfung 41 Kandidaten, von denen 2 die Prüfung nicht bestanden.

Am Montag glitt Pfarrer Speier von Ebersheim auf dem Bahnhof Crailsheim beim Einsteigen in den Schnellzug aus und brach den Fuß, indem er denselben beim Rückwärtsfallen zwischen die Trittbretter brachte.

In Ulm traten letzten Sonntag auf erhaltene Einladung eine größere Anzahl Schneider zusammen, um über die Gründung einer Zünne zu beraten, die auch einstimmig beschlossen wurde.

Berlin den 15. April. In den leichten politischen Kreisen der deutschen Reichshauptstadt hält man an der Möglichkeit der Erhaltung des Friedens fest. Die deutsche Regierung verhält sich durchaus passiv und neutral, dürfte sich aber trotz mit England gemachter sehr üblen Erfahrungen zur Uebernahme einer Vermittlerrolle unter Umständen verstehen. Solche Umstände sind, wie sich der „Hamb. Corr.“ von hier berichten läßt, noch nicht eingetreten. In Berlin wie in Wien wird die feste Ueberzeugung gehegt, daß, möge es auch zu einem Zusammenstoß jener beiden Reiche in Afghanistan kommen, der europäische Friede davon nicht werde berührt werden.

(Deutscher Reichstag.) 15. April. Bei der zweiten Beratung auf Abänderung der Strafprozessordnung zieht Porzsch seinen Antrag zurück. Goldfuß berichtet über eine Petition auf Wiederstattung des Zollbetrages für Salz und beantragt, die Petition dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Das Haus beschließt demgemäß. Hierauf folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des von Lenzmann eingebrachten und dann zurückgezogenen, von Kaiser aber wieder angenommenen Gesetzentwurfes, betreffend Entschädigung ungeschuldig Verurteilter. Kaiser führt aus, wie notwendig eine Fixierung des Rechtsanspruches für die ungeschuldig Verurteilten sei. Nach kurzer Debatte beschließt das Haus, den Antrag einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Die Beratung über den Bericht der Petitionskommission, betreffend die Anträge der Gemeinde Klein-Ganbau an den Militärjefe des Reichskanzlers zur Erwägung überweisen.

Der Reichstag legt die dritte Beratung des Gesetzentwurfes bei. Die Ergänzung des Reichsbeamtengesetzes von 1873 fort. Nach kurzer Spezialdebatte wird der Entwurf gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konservativen abgelehnt. Es folgt Fortsetzung der zweiten Beratung der Zolltarifnovelle. Bei Erben, Erze, edle Metalle und Aksefte wird die Regierungsvorlage angenommen. Dem Antrag Biehl zufolge ist die Po-

sition Cement mit 30 Pf. für 100 Kilogramm eingestelt.

Das Komitee der Basler Missionssanstalt hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, derselbe möge die Brauntwein Einfuhr in Westafrika durch einen möglichst hohen Einfuhrzoll beschränken.

In der Westküste von Afrika sind bis jetzt 66 deutsche Faktoreien errichtet, und zwar besitzt die Hamburger Firma C. Wörmann allein 20.

München den 15. April. Der 22jährige Raubmörder Anton Hornstein von Mütenwald ist heute früh hingerichtet worden.

Großbritannien.
London den 15. April. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Lahore von heute gemeldet: Der Vizekönig ist heute hier angekommen und hielt unter Beantwortung der an ihn gerichteten Adresse der Municipalität eine Rede, in welcher er sagte, er komme von der wichtigen Entrevue mit dem Emir von Afghanistan, dessen Befürwungen, wie es schiene, der Schauplatz eines unprovocirten Angriffes gewesen seien. Ich erlebe mit großer Befriedigung, daß die Fürsten und das Volk Indiens sich einhellig erheben, sich um die Fahne Großbritanniens, selbst weit über ihre eigenen Grenzen hinaus, zu schaaren. Noch ist es unmöglich zu sagen, in welcher Weise die gegenwärtige schwere Krise ein Ende nehmen wird, allein seien Sie überzeugt, wenn der Krieg zum Ausbruch gelangt, so geschieht dies trotz der eifrigen und ersten Bemühungen der englischen Regierung, ein so trauriges Resultat zu vermeiden und trotz des gemäßigten und verständlichen Verhaltens von Seiten Englands.

London den 16. April. Die dritte Ausgabe des „Daily Telegraph“ enthält eine Depesche aus Wien von heute, welche besagt, daß die russische Regierung folgende Stelle enthalte: Ich bin von dem Zaren beauftragt, der Regierung der Königin mitzutheilen, daß nach der Meinung des Zaren der Krieg für beide Länder heilsamer wäre, wenn er nicht käme. Seine Majestät hat die feste Hoffnung, daß ein Vergleich sich wohl rasch und leicht bewerkstelligen läßt. Der russische Gesandte telegraphirt hierauf die folgende Antwort: Das englische Cabinet hat die Mitteilung Ihrer Excellenz gut aufgenommen. Die Depesche schließt, daß Grund vorhanden sei, eine friedliche Lösung der Streitfrage zu erwarten. (Frl. J.)

Rußland.
Ueber die Kämpfe am Kaukasus berichtet General Komaroff: Am 17. richtete ich an den Befehlshaber der afghanischen Truppenabteilung die energische Aufforderung, daß er das linke Ufer des Kutschstus und das rechte Ufer des Nurhab bis zum dessen Einmündung in den Kutschstus bis zum Abend zu räumen habe, ich erhielt die Antwort, daß der afghanische Truppenbefehlshaber nach dem Rat der Engländer es abzulehnen müsse, sich hinter den Kutschstus zurückziehen. Ich sendete demselben darauf ein zweites in freundschaftlichen Formen gehaltenes Privat Schreiben unter Wiederholung meiner Aufforderung. Am 18. marschirte ich, um meiner Reklamationen Nachdruck zu geben, mit meiner Truppenabtheilung gegen die Stellung der Afghanen, ich rechnete auf einen friedlichen Ausgang, aber das Feuer der afghanischen Artillerie und ein Angriff ihrer Kavallerie nötigten mich, das von ihnen angebotene Gespräch anzunehmen, dessen Ergebnisse bekannt sind.

Amerika.
Newport den 14. April. Ein Telegramm aus La Libertad meldet: Grundlagen des Friedens wurden heute von San-Salvador u. Guatemala acceptirt; die Feindseligkeiten haben aufgehört; eine allgemeine Amnestie wird verkündet. Die Bevollmächtigten der Republik sollen demnächst zum Abschluß eines definitiven Friedensvertrages in Acajutla zusammentreten.

Sternschnuppen. Der Monat April wird eine stättliche Reihe Sternschnuppenfälle bringen. Die astronomischen Berechnungen ergeben, daß dieselben in den Tagen vom 18. bis 22. April zu erwarten sind.